



LÖMME LÖMM

Limo wie von Lindgren

GETRUNKEN VON JULIA FLOS

LÖM-ME-LÖMM. Klingt nach Bullerbü oder Lönneberga. Die Lindgren-Erben machen jetzt also in Limo. Oder vielleicht doch das schwedische Möbelimperium? Lömmelömm – die faltbare Leichholz-Ottomane zum rumlömmeln. Nein, weit gefehlt. Lömmelömm ist ein uralter rheinischer Begriff für Limonade. Bereits die Wirte der 50er Jahre wussten ihre minderjährige Kundschaft zu locken – mit Orangenlimo aus Eigenproduktion. Der Begriff geriet in Vergessenheit, so dass sich 2013 ein gewiefter Marketingstratege dachte: Höchste Zeit, den alten Hasen aus dem Hut zu zaubern. Christian Remmert hatte diese gute Idee. Lömmelömm bekam eine schlicht-moderne Optik, eine charmant lokalpatriotische Imagekampagne und eine zweite Geschmacksrichtung: Apfel. Das Getränk hält was es verspricht – kulinarische Nostalgie. Für die Limonade der 50er Jahre bin ich zwar Jahrzehnte zu jung, ich erinnere mich aber an die Limo meiner Kindheit, in den Sommerferien bei der Oma: Süß, aber weniger süß als heute. Die Geschmacksrichtung Orange hatte immer diesen besonderen Trinkpäckchen-mit-angeklebtem-Strohalm-Geschmack: fruchtig, etwas künstlich, leicht bitter. Die Kohlensäure war so brausig, dass man die Bauchschmerzen anschließend in Kauf nahm. Lömmelömm schmeckt nach Kindheit. Und das ist wunderbar.

Lömmelömm Orange, 275 ml,
2,30 Euro, erhältlich bei u.a. Café Bo,
Brauhaus Stüsser